

# Adressen der Mitarbeiter dieser Nummer

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **79 (1985)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Karl-Josef Kuschel: *Gottesbilder – Menschenbilder*. Benziger-Verlag, Zürich-Einsiedeln 1985, 104 Seiten, Fr. 13.50.

«Wie setzen sich Schriftsteller der Gegenwart mit Gott auseinander? Wie verarbeiten sie die menschliche Erfahrung der Gottesnähe und Gottesverlassenheit? Welche Bilder und welche Visionen vom Menschen entwerfen sie?» Mit diesen Worten beginnt eine knappe Inhaltsübersicht auf der Rückseite des Buches.

Unmittelbar nach dem Krieg ist es der grausame, der schreckliche Gott; so z.B. bei Reinhold Schneider, während er für Friedrich Dürrenmatt abwesend oder gleichgültig ist – gleichgültig gegenüber den Leiden seiner Schöpfung. Heinrich Böll hingegen protestiert gegen den Missbrauch mit Gott, der für alles ausweglose Elend verantwortlich gemacht wird.

Immer ist die Frage nach Gott auch eine Frage nach dem Menschen, seiner von Gott garantierten Freiheit und Menschenwürde.

Karl-Josef Kuschel, akademischer Rat am Institut für ökumenische Forschung der Universität Tübingen und Lehrbeauftragter an der dortigen Katholischen Theologischen Fakultät, bezeichnet sich als «Splitterchronist», als «Mosaikbiographen», wenn er eine grosse Zahl von Schriftstellern unserer Zeit und deren Werke darauf hin untersucht, wie sie von Gott und den Menschen reden; er meint, es sei, wie wenn man das Meer in Flaschen oder den Wind in Kisten verpacken wolle; er hofft jedoch, literarisch und theologisch interessierte Leser auf die Lektüre der erwähnten Texte neugierig zu machen. Eva Lezzi

Silja Walter: *Die Feuertaube*. Neue Gedichte für meinen Bruder. Arche Verlag, Zürich 1985. 85 Seiten, Fr. 16.–.

Silja Walter setzt in diesem ansprechend gestalteten Bändchen den Dialog mit ihrem Bruder Otto F. Walter fort (vgl. NW 1984, S. 260). Sie wählt dafür die ihr gemässe Form der religiösen Lyrik, die Welt nicht flieht, sondern einschliesst. «Und Himmel und Welt sind als Ganzes gedacht, mein Bruder», heisst es schon im ersten Gedicht. Wiederum entdeckt die Nonne Geist von ihrem eigenen Geist in den Werken des politisch engagierten Bruders. Sie singt vom «Honigmann», «der in den Dingen die Atome singen macht und in den Zwischenzeilen deiner Bücher brennt». Doch wie das und wo? Silja Walters Lyrik bleibt trotz der Konversion zur Welt befremdlich unpolitisch. Warum fehlt in dieser Sammlung das grossartige Gedicht «Singen wir weiter. . . wo Julia Esquivel aufgehört hat», das im Aprilheft 1984 unserer Zeitschrift erschienen ist? Es hätte mehr als die anderen hier vereinigten Gedichte weitergeführt, was die Autorin im Radiogespräch mit dem Bruder «einen ungeheuren Ansatz für eine schöpferische Übereinkunft» nannte. – «Ich muss dich doch heimtragen über den Fluss.» Muss sie das wirklich? W. Sp.

#### **Adressen der Mitarbeiter dieser Nummer:**

Prof. Dorothee Sölle, Roosens Weg 7, D-2000 Hamburg 52

Dr. Manfred Züfle, Goldackerweg 13, 8047 Zürich

Pfr. Hans-Adam Ritter, Rotbergerstrasse 25, 4054 Basel

Pfr. Paul Rutishauser, Tübacherstrasse 26, 9326 Horn

Dr. Hansjörg Braunschweig, Sunnhaldenstrasse 26c, 8600 Dübendorf

Prof. Dr. Ivo Meyer, Baldismoosstrasse 17, 6043 Adligenswil

Dr. Beat Glaus, Rütischstrasse 24, 8037 Zürich

Marc Spescha, Kornhausstrasse 21, 8037 Zürich

Andreas Burckhardt, Bahnhofstrasse 69, 4313 Möhlin

Hansheiri Zürcher, Pappelstrasse 8, 8055 Zürich

Florian Flohr, Glärnischstrasse 12, 5432 Neuenhof

Dieter Kinkelbur, Haselhorner Str. 16, D4953 Petershagen

Albert Böhler, Schenebuelweg 17, 8240 Thayngen

Eva Lezzi, Ottenbergstrasse 47a, 8049 Zürich